

*Der investigative französische Journalist Thierry Meyssan klagt die USA und die NATO an, den Überfall auf Libyen mit Propagandalügen begründet zu haben, und fordert die Bestrafung der westlichen Journalisten, Politiker und Militärs, die für die Verbrechen gegen den Frieden, die Kriegsverbrechen und die Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantwortlich sind, die in diesem Krieg begangen wurden.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 142/11 – 28.08.11**

## **Libyen und das Ende der westlichen Trickserien**

Von Thierry Meyssan

Voltairenet.org, 19.08.11

( <http://www.voltairenet.org/Libya-and-the-end-of-Western> )

*Fünf Monate nach Beginn der (NATO-)Bombenangriffe sind die Behauptungen über angebliche Massaker des Gaddafi-Regimes, die als offizielle Begründung (für die Einmischung) dienten, nicht mehr aufrechtzuerhalten. Außerdem ist es jetzt notwendig, die juristischen und diplomatischen Bemühungen Libyens zu unterstützen, damit die von Fernsehanstalten mit ihrer Kriegspropaganda begangenen Verbrechen gegen den Frieden, die von den NATO-Militärs begangenen Kriegsverbrechen und die von den politischen Führern der Nordatlantischen Allianz begangenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verfolgt werden können.*

Noch nicht einmal mehr die Hälfte der Europäer unterstützt den Krieg gegen Libyen, und das nur, weil sie sich immer noch durch gefälschte Informationen täuschen lassen. Sie glauben tatsächlich noch, das "Gaddafi-Regime" habe im Februar Proteste in Bengasi mit brutaler Gewalt niedergeschlagen und Wohngebiete in Tripolis bombardiert, weil der Oberst selbst verkündet hatte, es würden "Ströme von Blut" fließen, wenn seine Autorität in Frage gestellt werde.

Nach zweimonatigen Nachforschungen vor Ort kann ich selbst bezeugen, dass diese Beschuldigungen erfundene Propagandalügen der NATO-Mächte waren, die von ihnen nahestehenden Fernsehsendern wie Al-Jazeera, CNN, BBC und France24 weltweit verbreitet wurden, um die Voraussetzungen für einen Krieg gegen Libyen zu schaffen.

Der Leser, der in diesem Streit noch nicht Partei ergriffen hat und trotz der Lügen über die Anschläge am 11. September (2001) und die angeblich im Besitz Saddam Husseins befindlichen Massenvernichtungswaffen immer noch nicht einsehen will, dass die USA, Frankreich, Großbritannien und Katar auch diesmal wieder gelogen haben, wird schon bald Position beziehen müssen. Der NATO, dem größten Militärbündnis der Geschichte, ist es auch nach fünfmonatigen Bombenangriffen noch nicht gelungen, denjenigen zu stürzen, den sie als "Tyrannen" bezeichnen. Jeden Freitag wird in einer anderen (libyschen) Stadt eine große Demonstration zur Unterstützung des (Gaddafi-)Regimes organisiert, und alle Experten stimmen darin überein, dass Oberst Gaddafi in der Hauptstadt Tripolis von 90 Prozent der Einwohner und im übrigen Land – einschließlich der "Rebellen-Gebiete" – von 70 Prozent der Bevölkerung unterstützt wird. Das tun diese Menschen, obwohl sie alle unter der Blockade, den Luftangriffen und den Kämpfen am Boden leiden. Niemals würden sie ihr Leben für jemanden einsetzen, der tatsächlich die Verbrechen gegen sie begangen hätte, derer ihn die "internationale Gemeinschaft" beschuldigt. Der Unterschied zwischen den Menschen im Westen, die Gaddafi für einen Tyrannen halten, der auf seine eigene Bevölkerung schießen lässt, und den Menschen in Libyen, für die er ein Held im antiimpe-

rialistischen Kampf ist, besteht darin, dass die westlichen Fernsehzuschauer nur ein von der Propaganda geschaffenes Trugbild, die Libyer aber die Realität kennen.

Daneben gibt es noch ein zweites Trugbild, dem der Westen erlegen ist; zum "westlichen Lager" möchte ich nicht nur Israel rechnen, das schon immer dazugehören wollte, sondern auch die Monarchien des Golf Cooperation Council (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Golf-Kooperationsrat> ) und die Türkei, die zwar zum orientalischen Kulturkreis gehören, sich aber dem Westen angeschlossen haben. Sie erliegen der Selbsttäuschung, sie könnten ein Land verwüsten und seine Menschen umbringen, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Es ist wahr, dass die internationale Justiz bisher auf Seiten der Sieger und der Mächtigen gestanden hat. In diesem Zusammenhang werden sich einige noch an den hochrangigen Nazi erinnern, der den Richtern in Nürnberg vorhielt, dass sie jetzt vor einem Nazi-Gericht stünden, wenn das "Reich" den Krieg gewonnen hätte und sie sich für die Kriegsverbrechen der Alliierten zu verantworten hätten.

Erst kürzlich hat die NATO den Internationalen Strafgerichtshof / ICC (Infos dazu unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler\\_Strafgerichtshof](http://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Strafgerichtshof) ) als Tribunal gegen ehemalige Vertreter Jugoslawien missbraucht, um den (völkerrechtswidrigen) Krieg im Kosovo im Nachhinein als "ersten humanitären Krieg der Geschichte" rechtfertigen zu lassen; die Tarnbezeichnung hat übrigens zuerst Tony Blair verwendet. Und mit dem Sondertribunal für den Libanon (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Sondertribunal\\_f%C3%BCr\\_den\\_Libanon](http://de.wikipedia.org/wiki/Sondertribunal_f%C3%BCr_den_Libanon) ) versuchte man die syrische Regierung zu stürzen und die libanesische Hisbollah zu enthaupen. Demnächst wird man wohl auch noch versuchen, die Iranische Revolutionsgarde (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Iranische\\_Revolutionsgarde](http://de.wikipedia.org/wiki/Iranische_Revolutionsgarde) ) anzuklagen. Der Internationale Strafgerichtshof, ist natürlich auch ein bewährtes Werkzeug der europäischen Kolonialmächte zur weiteren Unterdrückung Afrikas.

Durch die Entwicklung von Instrumenten und Organen der internationalen Rechtsprechung wurde jedoch im Lauf des zwanzigsten Jahrhunderts nach und nach eine internationale Rechtsordnung geschaffen, die auch für die Supermächte selbst gilt; sie werden sie sabotieren müssen, wenn sie nicht (für ihre eigenen Verbrechen) zur Verantwortung gezogen werden wollen. Im Falle Libyens wurde das Völkerrecht unzählige Male gebrochen. Die nachfolgend aufgeführten eklatantesten Verstöße wurden vom Provisional Technical Committee (vom Provisorischen Technischen Komitee), einem Koordinationsorgan libyscher Ministerien, zusammengestellt und auf verschiedenen Pressekonferenzen vom Rechtsberater der Großen Sozialistischen Libysch-Arabischen Volks-Dschamahirija (das ist der offizielle Name Libyens, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Libyen> ), dem französischen Rechtsanwalt Marcel Ceccaldi [1] vorgetragen.

TV-Sender, die auf Veranlassung zuständiger Regierungen falsche Informationen verbreitet haben, die der Rechtfertigung des Angriffs (auf Libyen) dienten, haben nach den einschlägigen Definitionen in Resolutionen der UN-Generalversammlung, die nach dem Zweiten Weltkrieg verabschiedet wurden, "Verbrechen gegen den Frieden" begangen. [2] Die Journalisten, die diese Propaganda verbreitet haben, sind sogar noch schuldiger als die Militärs geworden, die (in Libyen) Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschheit begangen haben, weil keines dieser Verbrechen möglich gewesen wäre, wenn die Journalisten nicht vorher das "Verbrechen gegen den Frieden" begangen hätten.

Die politischen Führer des Nordatlantischen Bündnisses, die Ziel und Zweck der Resolution 1973 des UN-Sicherheitsrates ausgeweitet haben und einen (völkerrechtswidrigen) Angriffskrieg gegen einen souveränen Staat führen, müssen von einem internationalen Gericht persönlich zur Rechenschaft gezogen werden. Nach den Rechtsgrundsätzen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in den Tokioter Prozessen (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/To>

kioter Prozesse ) zur Anwendung kamen, können Verbrechen weder Staaten noch Organisationen, wohl aber Personen zur Last gelegt werden. Wer die Finanzen eines Staates plündert, eine Seeblockade verhängt, der Zivilbevölkerung dadurch Leid zufügt, dass er die Infrastruktur zerbomben lässt, Soldaten in ihren Kasernen angreift, gegnerische Führungskräfte ermordet oder sie durch die Ermordung ihrer Familien terrorisiert, begeht Kriegsverbrechen. Wenn diese Kriegsverbrechen systematisch verübt werden, was in Libyen der Fall ist, dann handelt es sich um Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Weil diese Verbrechen nach dem Völkerrecht nicht verjähren, dürfen die Herren Obama, Sarkozy, Cameron (der britische Premierminister) und Al-Thani (der Emir von Katar) bis zu ihrem Tod angeklagt werden.

Die NATO als Organisation ist rechtlich gesehen für die in diesem Krieg angerichteten materiellen und körperlichen Schäden verantwortlich. Nach dem Völkerrecht muss die NATO für die (durch die Luftangriffe) angerichteten Schäden bezahlen; sie wird sicher versuchen, die zuständigen Gerichte zu beeinflussen, um sich ihrer Verantwortung zu entziehen. Die Allianz wird sich aber darauf verständigen müssen, wie die Kosten für die Beseitigung der Schäden zwischen den Teilnehmerstaaten aufgeteilt werden, von denen einige auch jetzt schon am Rande des Bankrotts stehen. Die verheerenden wirtschaftlichen Folgen werden die Bevölkerungen der (an den Luftangriffen) beteiligten Staaten tragen müssen, weil sie die Verbrechen zugelassen haben. In einer Demokratie kann sich niemand vor der Verantwortung für in seinem Namen begangene Verbrechen drücken.

Die internationale Justiz wird sich besonders mit der Rolle der Sarkozy-"Administration" beschäftigen müssen; ich verwende diesen Anglizismus ganz bewusst, um die Tatsache zu unterstreichen, dass der französische Staatspräsident die Politik seiner Regierung unter Umgehung des eigentlich zuständigen Premierministers selbst bestimmt hat. Tatsächlich hat Frankreich bei der Vorbereitung dieses Krieges eine zentrale Rolle gespielt; es hat bereits im Oktober 2010 einen erfolglosen militärischen Staatsstreich inszeniert und ab November 2010 gemeinsam mit Großbritannien die Bombardierung Libyens und die Landung von Bodentruppen auf dessen Territorium geplant, die man nach der aktiven Beteiligung an den diesen Kriege auslösenden blutigen Unruhen in Bengasi noch für möglich hielt.

Außerdem hat sich Frankreich – in größerem Umfang als alle anderen beteiligten Mächte – von Anfang an mit Spezialtruppen, natürlich ohne Uniformen, an den Bodenkämpfen beteiligt; es hat auch das Waffenembargo verletzt und die Aufständischen entweder direkt oder mit Hilfe aus Katar kommender Flugzeuge mit Waffen beliefert. Es darf auch nicht vergessen werden, dass Frankreich die Beschlagnahme des libyschen Vermögens durch die UNO verletzt und einen Teil der beträchtlichen Bargeldrücklagen eines libyschen Staatsfonds an die Marionetten des Nationalen Übergangsrates / TNC (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_11/LP13411\\_210811.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP13411_210811.pdf)) ausgezahlt hat. Dieser Fonds sollte dem libyschen Volk zugutekommen, wenn die Erdölreserven erschöpft sind.

Die Herren von der NATO, die hofften, ihr Opfer Libyen in wenigen Tagen zerschlagen und dadurch der Verfolgung durch die internationale Justiz entgehen zu können, haben sich verkalkuliert. Libyen existiert noch. Es hat Klagen eingereicht beim Internationalen Strafgerichtshof, bei dem belgisches Gericht, das für die NATO zuständig ist, beim Europäischen Gerichtshof und bei nationalen Gerichten der Angreiferstaaten. Außerdem hat Libyen Beschwerden eingelegt beim Menschenrechtsrat in Genf sowie beim Sicherheitsrat und bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Es wird den beklagten Mächten nicht möglich sein, diese (sie bedrohenden) Brandherde alle auf einen Schlag zu ersticken. Die Argumente, mit denen sie ein Gericht zu besänftigen versuchen, wird ein ande-

res Gericht gegen sie verwenden. Wenn sie es in ein paar Wochen oder Monaten nicht geschafft haben, Tripolis zu erobern, wird ihnen, wenn sie demütigenden Verurteilungen entgehen wollen, nichts anderes übrigbleiben, als die Rücknahme der Klagen zu einem sehr hohen Preis auszuhandeln.

## Anmerkungen

[1] Um die Konfusion zu beenden, die zu Beginn des Krieges herrschte, weil verschiedene libysche Ministerien verschiedene Rechtsanwälte mit der Ausarbeitung von Klagen beauftragt hatten, wurde im Juli Marcel Ceccaldi mit der Aufsicht über alle angestrebten Gerichtsverfahren beauftragt.

[2] "Journalisten, die Kriegspropaganda betreiben, müssen dafür zur Rechenschaft gezogen werden", Thierry Meyssan, Voltaire.net, 16. August 2011 (s. dazu <http://www.voltaire-net.org/Les-journalistes-qui-pratiquent-la> )

*(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Obwohl er vor dem Eindringen der Rebellen in die libysche Hauptstadt Tripolis verfasst wurde, bleiben die darin erhobenen Forderungen auch dann noch gültig, wenn es tatsächlich gelingen sollte, die bisherige Regierung Libyens zu stürzen. Informationen über Thierry Meyssan sind aufzurufen unter [http://de.wikipedia.org/wiki/Thierry\\_Meyssan](http://de.wikipedia.org/wiki/Thierry_Meyssan) . Anschließend drucken wir den englischen Originaltext ab.)*

---

**Voltaire**net.org

## Libya And The End Of Western Illusions

By Thierry Meyssan

August 19, 2011

*Five months into the bombing campaign, it is no longer possible to believe the initial official version of the events and the massacres attributed to the "Gaddafi regime". Moreover, it is now essential to take into account Libya's legal and diplomatic rebuttal, highlighting the crimes against peace committed by television propaganda, the war crimes perpetrated by NATO military forces, and the crimes against humanity sponsored by political leaders of the Atlantic Alliance.*

Just under half of Europeans still support the war against Libya. Their position is based on erroneous information. They still believe, in fact, that in February the "Gaddafi regime" crushed the protests in Benghazi with brutal force and bombed civilian districts in Tripoli, while the Colonel himself was warning of "rivers of blood" if his compatriots continued to challenge his authority.

During my two months' investigation on the ground, I was able to verify that these accusations were pure propaganda intoxication, designed by the NATO powers to create the conditions for war, and relayed around the world by their television media, in particular Al-Jazeera, CNN, BBC and France24.

However, the reader who doesn't know where he stands on this issue and who - despite the brainwashing of September 11 and Saddam Hussein's weapons of mass destruction - is reluctant to accept that the United States, France, the UK and Qatar were actually capable of fabricating such lies, will be able to forge an opinion over time. NATO, the largest

military coalition in history, has failed after five months of bombardments to overthrow the one it designated as a "tyrant." Every Friday, a large demonstration in support of the regime is organized in a different city and all experts are unanimous in considering that Colonel Gaddafi enjoys at least 90% of popular support in Tripolitania and 70% across the entire country, including the "rebel" areas. These are people who every single day put up with the blockade, aerial bombardments and ground fighting. Never would they be defending with their flesh and blood someone who committed against them the crimes of which he has been accused by the "international community." The difference between those in the West who believe that Gaddafi is a tyrant who fired on his own people, and those in Libya who believe that he is a hero of the anti-imperialist struggle, is that the former live in an illusion created by TV propaganda, whereas the others are exposed to the concrete reality on the ground.

That said, there is a second illusion to which the West has succumbed - and in the "Western" camp I now include not only Israel, where it has always claimed to belong, but also the monarchies of the Gulf Cooperation Council and Turkey which, though of Eastern culture, have chosen to embrace it -, the illusion to think that it is still possible to devastate a country and kill its people without legal consequences. It is true that, until now, international justice has been the justice of the victors or the powerful. One may recall the Nazi official who heckled the judges at Nuremberg telling them that if the Reich had won the war, the judges would have been the Nazis while those held accountable for the war crimes would have been the Allies.

More recently, we saw how NATO used the International Criminal Tribunal for the Former Yugoslavia to try to justify post facto that the war in Kosovo was "the first humanitarian war in History," according to the expression employed by Tony Blair. Or again, how the Special Tribunal for Lebanon was used in an attempt to overthrow the Syrian government, then to decapitate the Lebanese Hezbollah, and probably soon to accuse the Iranian Revolutionary Guards. Not to mention, the International Criminal Court, the secular arm of the European colonial powers in Africa.

However, the development of instruments and organs of international justice throughout the twentieth century has gradually established an international order with which the superpowers themselves will have to comply or which they will have to sabotage in order to escape their responsibilities. In the case of Libya, the violations of international law are countless. The main ones, presented below, were established by the Provisional Technical Committee, a Libyan ministerial coordination organ, and expounded at various press conferences by the legal adviser to the Libyan Arab Jamahiriya, French attorney Marcel Cécaldi [1].

TV channels which, under the leadership of their respective Governments, have manufactured false information to lead to war, are guilty of "crimes against peace", as defined by the relevant UN General Assembly resolutions in the aftermath of World War II [2]. The journalist-propagandists should be considered even more culpable than the military who perpetrated war crimes or crimes against humanity, to the extent that none of these crimes would have been possible without the one that preceded them: the "crime against peace."

The political leaders of the Atlantic Alliance, who diverted the object and purpose of Resolution 1973 to engage in a war of aggression against a sovereign state, are personally responsible before international justice. Indeed, according to the jurisprudence established by the Tokyo Court following the Second World War, crimes cannot be ascribed to either States or organizations, but to individuals. Plundering the assets of a state, establishing a naval blockade and bombing infrastructure to cause people to suffer, attacking an army in-

side its barracks and ordering the assassination of enemy leaders or, failing this, terrorizing them by murdering their families, all amount to war crimes. Their systematic perpetration, as is the case today, constitutes a crime against humanity. This crime is imprescriptible, which means that Messrs. Obama, Sarkozy, Cameron and Al-Thani will be pursued by the law for the rest of their lives.

NATO, as an organization, is legally responsible for the material and human damage of this war. The law leaves no room for doubt that the organization must pay, even though it will surely try to invoke a privilege of jurisdiction to dodge its responsibilities. It will be up to the Alliance to decide how the bill for the conflict should be split among Member States, even though some of them may be on the verge of bankruptcy. This will be followed by disastrous economic consequences for their peoples, guilty of having endorsed such crimes. In a democracy, no one can claim to be innocent of the crimes committed in its name.

International justice will have to address more specifically the case of the Sarkozy "administration" - I use this Anglicism here to underscore the fact that the French president has been piloting his Government's policy directly, without going through his prime minister. Indeed, France has played a central role in preparing for this war since October 2010 by organizing a failed military coup and then, as early as November 2010, by planning with the United Kingdom the bombing of Libya and the landing of ground troops on its soil, which was then believed to be feasible, and finally by actively conspiring in the lethal unrest in Benghazi which led to the war.

In addition, France, more than any other power, has deployed Special Forces on the ground - without uniforms, no doubt - and violated the arms embargo by supplying the insurgents, either directly or through Qatari airplanes. Not to mention that France has violated the UN freeze of Libyan assets, funnelling part of the fabulous cash from the Libyan Sovereign Fund to the CNT puppets, to the detriment of the Libyan people who wanted to guarantee the well-being of their children in the face of oil depletion.

These gentlemen from NATO, who hoped to escape international justice by crushing their victim, Libya, in a few short days so that it would not survive to pursue them, will be disenchanting. Libya is still there. She is filing complaints with the International Criminal Court, the Belgian courts (whose jurisdiction NATO falls under), the European Court of Justice, and the national courts of aggressor states. She is undertaking steps before the Council of Human Rights in Geneva, the Security Council and General Assembly of the United Nations. It will be not be possible for the big powers to extinguish these fires all at once. Worse, the arguments they will use to evade a court will ricochet against them in another court. In a few weeks or months, if they have not succeeded in destroying Tripoli, they will have no other way out to avoid humiliating convictions than to negotiate the withdrawal of the complaints at a very high price.

## Notes

[1] Putting an end to the confusion that prevailed at the beginning of the war when various departments hired lawyers for different disorderly proceedings, Libya has appointed Marcel Ceccaldi in July to oversee all proceedings.

[2] "Journalists who engage in war propaganda must be held accountable", by Thierry Meyssan, Voltaire Network, 16 August 2011

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern